



**Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und Fischerei
Mecklenburg-Vorpommern**

- Pflanzenschutzdienst -
Thierfelderstr. 18, 18059 Rostock

Regionaldienst Greifswald

Grimmer Straße 17

17489 Greifswald

Telefon: 0385-58861430

Telefax: 0385-58861067

e-mail: as-greifswald@lalff.mvnet.de

Bearbeiter: T. Schubert

Versand: 05.10.2023

Feldbau – Hinweis

Ausgabe 19 /2023

Aktuelles

Winterraps

Rapserrdfloh

Die Entwicklung des Rapserrdflohs ist stark temperaturabhängig. So wirken Temperatureffekte auf die Zeit vor der Eiablage, die Gesamtzahl der Eier, die tägliche Eiablagerrate und die Lebenserwartung der Weibchen. Wie stark diese Effekte sein können, zeigen Untersuchungen aus Kopenhagen (*Mathiasen et al. 2015, „Journal for applied Entomology“*). Die Lebenserwartung von 50% der nach Begattung kontinuierlich Eier ablegenden Weibchen sinkt von 195 Tagen bei 12° auf 78 Tagen bei 20°C. Ist es also sehr warm, kommt das Weibchen in Eile. So beträgt die Zeit bis zur Eiablage 93 Tage bei 4°C und nur 14 Tage bei 20°C.

Die höchste Anzahl an gelegten Eiern wurde bei 16°C gezählt, während die Eiablagerrate bei 20°C am höchsten war. Die Aktivität der Imagines beschränkt sich hauptsächlich auf die Abend-, Nacht-, und Morgenstunden.

Zur Entwicklung der Eier braucht es feuchten Boden. Gerade die küstennahen Standorte können mit 0,2-2 ml Tau/ Nacht rechnen. Dieser kondensiert vom Boden an der Blattfläche. Morgens sind die Bestände noch tropfnass und somit die Eiablage der Weibchen möglich.

Nach unseren GS- Fängen kam es in der ersten Septemberwoche zu einem sehr geringen Zuflug der Erdflöhe in die Bestände. Diese Anzahl muss man gedanklich noch einmal halbieren, da nur ungefähr 50% der Imagines eierablegende Weibchen sind. Einen massiven Zuflug gab es dann örtlich in der zweiten, dritten und ebenfalls in der 4. September-Woche, hier wurde auf vielen Flächen der Grenzwert von 50-75 Käfer in der GS innerhalb nur einer Woche erreicht.

Der September war dieses Jahr der wärmste, den es bisher gab, mit durchschnittlich 17,2°C laut dem DWD. Oft überdurchschnittlich warme Nächte lassen vermuten, dass die Entwicklung des Erdflöhe zügig voran schritt. Um diese Vermutung zu bestätigen, sollte man ab jetzt nach Einstichlöchern der geschlüpften Larven in den Blattstielen schauen. Auf Rügen, bei Stralsund und bei Grimmen wurden die ersten im Blattstiel fressenden Larven gesichtet.

Besteht Behandlungsbedarf, gibt es mit Minecto Gold und Exirel die Möglichkeit, durch eine teilsystemische Wirkung die Larven im frühen Stadium abzutöten. Hier ist einerseits das Zeitfenster des jungen Larvenstadium (L1) und andererseits der Höhepunkt des Larvenschlupfes zu treffen, da diese Insektizide nur 1x im Jahr in der Kultur eingesetzt werden dürfen.



Erste Rapsersdflohlarven im Blattstiel, Bild vom 04. Oktober, aufgenommen bei Stralsund

Die Wirkungsdauer liegt bei 7- 10 Tagen. Frisst eine junge Larve während dieser Zeit die behandelte Pflanze, stirbt sie.

Entscheidet man sich gegen die teilsystemische Wirkung dieses Wirkstoffs (Cyantraniliprole), bleiben noch die Pyrethroide mit ihrer Fraß- und Kontaktwirkung, um die Anzahl der eierablegenden Weibchen zu reduzieren.

Generell sollte darauf geachtet werden, dass die Grenzwerte von 50 -75 REF in der GS innerhalb 3 Wochen, erreicht sind, damit auch genügend REF getroffen werden.

Blattläuse

Die Besiedlung der Bestände hat in den letzten Tagen weiter zugenommen. Blattläuse haben zum jetzigen Entwicklungsstand (BBCH 14- 18) nur als Überträger des Wasser- rübenvergilbungsvirus (TuYV) für Rapspflanzen Bedeutung. Anbau TuYV-resistenter Sorten kann hier helfen.

Getreide

Das Getreide wurde größtenteils schon gedrillt. Die früh gesäten Bestände befinden sich in BBCH 12/13. Erste Blattläuse wurden bonitiert, der Befall liegt zwischen 5-20% (BRW 10% befallener Pflanzen), wobei die frühen Gersten stärker befallen sind als der Weizen. Bevorzugte Insektizide zur Blattlausbekämpfung im Herbst sind Pyrethroide. Achten Sie bei der Mittelwahl auf die erforderliche Indikation „Blattläuse als Virusvektoren im Herbst“. In der Wintergerste kann das Präparat Teppeki/ Afinto zum Einsatz kommen. Der Wirkstoff Flonicamid steht für eine längere Dauerwirkung im Vergleich zu den Pyrethroiden.

Innerhalb des MV-weiten Monitoring zur Überprüfung der Virusbelastung von Ausfallgetreide wurden kaum Pflanzen mit Virus-Potential getestet. Der Druck scheint in MV dementsprechend gering zu sein.

Gebrauchsanleitungen und Kennzeichnungsaufgaben sind einzuhalten!